

## Angie Stone

### "Kapitel Iv. Ein Sangerleben - Welch Wunderbarer Nachtgesang?"

Visit "[Kapitel Iv. Ein Sangerleben - Welch Wunderbarer Nachtgesang?](#)" on [MotoLyrics.com](http://MotoLyrics.com)

Aufzug in Stuck, ein Sanger im Raum, 3  
Szenen in eigenwilligen, zeitlich voneinander  
unabhängigen Monologen  
Wer, der gleich als Saugling den Windeln schon  
entwich, mit  
Haargeschwachtem Kopfe und bloss getrankten  
Junglingsbacken dem Halse  
Schon als Heimat stimmlicher Gewander das kleine  
Beet an tief verseuchten  
Sangesblumen stahl, wer, der wagend stand am  
Jagestrum, derKnie an Knie  
Vorm Kranze schmollt, und klagend fragt: ward  
totgeglaubt ein Liedlein,  
Ward ewig mewiner Stimmer Band? Ob Feuer hitzt das  
totenfleisch, ob's  
Herzlein endet nicht im Takte, der Sanger sei der  
Regenguss der unsren  
Sprachverwohnten Geisteszeit, der Schauer mud  
erblitzer Boden und Wecker  
Halbverseuchter Stimmenkrauter? Man nehme bloss  
den Ritter, wie weg er  
Kreuzt mit Schmmelblut und Glechgewand, in all den  
hochgeschnellten Zugen,  
Er tat uns Hymnen in das Land, liess eines Mannes  
Sange wie Sternlein bald  
Vergolden, liess eines Mannes Sange wie Engel  
Kreisen am Gewolb! Man nehme  
Bloss den Jager, den Schlager und den Knecht, sei's  
dass vonn all des  
Haltstuch schnoden schlingen ein schonling kann  
entweichen, sei in jedem  
Beet der Liedblumlein die Nachtigall versteck! So  
kehrte ich Lavater's  
Rucken und schwand in schaurig alten  
Wolkenschwingen, den, den er mir hat  
Beschrieben ich sucht im Zanglein schon von Berg und  
Tal. Ein leidgebornes  
Luftlein ich nahm der Berge Kluft. Ob er es konnt wie  
jen Quidenus'  
Stimmlein, Quidenus ward der Nam' des gold  
bestaubten Kehlchens ich fand

Im Bilderbuch der Talesmitte. Erst bat ich Dunkel um  
stumm Nachtlein's End  
Und fleht' ums true vergebne Platzlein ich braucht um  
all mein lieblich  
Augpupill fur ein paar Stunden zuzudecken, dann von  
Baumeskron schon Zeit  
Entfernt ich schlich in Grasse Fried und End, um stets  
mud Fuss im  
Schlummer gelber Blumlein zu versenken. Den Schlaf  
ich hab' ertraumt musst  
Enden noch vor Traumesbild, und's Traumlein kam mit  
Hand und Ruf jen'  
Geliebter Sangesflechte. Blickt erst ich aufs Gewolb,  
blickt schliesslich  
Auf all Astres' End, ob's Lerchlein mir begleitet ein  
Traumgefühl. Doch  
Schien's als ward in all der meinen Mude der Sanger  
Quidenus erwacht,  
Seiner Halsesmitt' gab Laut und Ton in schon  
versteckten Sternen, den  
Traum ich plant' zu haben hat er bestimmt gehabt. Ach  
Stimmlein, ihr  
Magneten, ihr Glocken des Planeten, welch Schwere  
Klange risen mich aus  
Unschuldsvollem Schlummer, dacht einst ich  
abgeschlossen bleibt die  
Geisterwelt, und Tranen suhnen Wachtraum's  
Schmerze. Doch Schmerz mit  
Halbverfrornem Herze ist lange noch kein kalter Kuss,  
mit Lippen blau  
Wie Tumpeleis, mit Augen klein wie Bratkartoffel kehrt  
ich dann Quidenus'  
Haupt, liess Ohren weiter wachen und starb mit leisen,  
flauen Sagen.  
Quidenus, hockend nock im Moor, schien Tage's Lichte  
zu ermuden, mit  
Mannlich lautem Stimmelin ward er mit Schlafes  
Bettlein bald vereint.  
Unverfrozen frat ein ich in Liedblumlein's Beet, verhell  
mir Morgensonn'  
Den Blatterpfag, nach stolz verwachter Nacht schnellt  
hoch ich ins  
Geland, zog endlich heim, um fortan nachtlich wach zu  
bleiben!

Visit [Angie Stone](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.